

*Die formulierten Items zu politischen Konfliktstilen wurden 2023/2024 in Zusammenarbeit mit Israel*innen, Palästinenser*innen und Expert*innen aus verschiedenen Fachbereichen erstellt. Um ein breites politisches Spektrum zu erfassen, wurden dabei auch Items erstellt, die zum Teil extreme Ansichten erfassen – die Items spiegeln nicht die Ansichten der Autoren.*

01 Items - Demographische Aspekte

1. Geschlecht

1. Männlich
2. Weiblich
3. Divers
4. Freie Eingabe

2. Alter

1. Geburtsjahr

3. Welcher Religionsgemeinschaft gehören Sie an?

1. Christentum
2. Islam
3. Judentum
4. keiner Religionsgemeinschaft
5. einer anderen Religionsgemeinschaft

4. Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

1. Hauptschulabschluss
2. Mittlere Reife
3. Abitur
4. Ausbildung
5. Bachelor
6. Master

5. Haben Sie Verwandte ersten oder zweiten Grades, die im Westjordanland und/oder im Gazastreifen leben?

1. Ja
2. Nein

6. Haben Sie Verwandte ersten oder zweiten Grades, die in Israel leben?

1. Ja
2. Nein

7. Ich kann den Politiker*innen meines Landes vertrauen.

8. Die regierenden Politiker*innen meines Landes vertreten den mehrheitlichen Willen des Volkes.

9. Mein politischer Wille deckt sich überwiegend mit dem von der Mehrheit meiner Mitbürger*innen.

10. Wer trägt Ihrer Meinung nach die Haupt-Verantwortung an den Kriegsoffern und den Zerstörungen im Gaza-Streifen (Beantwortung über Schieberegler):

1. Politischer Flügel der Hamas
2. Militärischer Flügel der Hamas
3. Israelische Politik
4. Israelisches Militär

10. Mit welchem ethnischen Hintergrund würden Sie sich beschreiben?

1. Jüdisch-israelisch
2. Arabisch-israelisch
3. Muslimisch-palästinensisch
1. Christlich-palästinensisch
2. Freies Feld

02 Items - Politische Konfliktstile

1. Integrating

1. Indem Palästinenser*innen und Israel*innen ihre Traumata gegenseitig anerkennen, können sich die Völker einander respektieren.
2. Die internationale Diplomatie sollte mehr den Fokus auf Programme zur Verständigung und Anerkennung beider Völker legen.
3. Alle Konfliktparteien hatten und haben die völkerrechtliche Pflicht, humanitäre Katastrophen in Gaza zu verhindern.
4. Für eine Lösung des Konfliktes ist es wichtig, dass beide Seiten nachvollziehen, auf welchen Rechten sie sich berufen.
5. Politische Beziehungen zwischen Israel und Palästina sollten weniger von gegenseitigen Schuldzuschreibungen und mehr von wechselseitigen Interessen geprägt sein.
6. Langfristig sollten Kooperationen zwischen den Israel*innen und Palästinenser*innen entstehen, die beiden Völkern nutzen.
7. Ein Umdenken seitens der Palästinenser*innen und Israel*innen, das heilige Orte weniger als Eigentum, sondern mehr als gemeinsamen Besitz zu betrachten, kann Grundstein für eine friedvollere Verwaltung sein.

2. Obliging (Israel obliging, Palästina dominant)

1. Die Interessen des palästinensischen Volkes müssen international stärker vertreten werden.
2. Israel hatte und hat die völkerrechtliche Pflicht, humanitäre Katastrophen in Gaza zu verhindern.
3. Israel muss Kompensationen an die Palästinenser*innen für sämtliche Verluste und Zerstörungen in Gaza und im Westjordanland zahlen.
4. Die Siedlungspolitik von Israel ist Beweis für die Diskriminierung von Palästinenser*innen.
5. Die israelische Regierung muss Palästina ohne Einschränkung anerkennen.
6. Israel muss sich verpflichten, Palästinenser*innen permanenten Zugang zu heiligen Orten zu gewähren.

3. Dominating (Israel dominant, Palästina obliging)

1. Der von der Hamas und dem islamischen Dschihad ausgeübte Terror legitimiert das harte Vorgehen der israelischen Politik und des israelischen Militärs in Gaza.

2. Terrorismus am israelischen Volk ist ausschließlich mit Gewalt zu begegnen.
3. Israel hat das Recht, jegliche Sicherheitsverletzungen mit entschiedenen Maßnahmen zu beantworten.
4. Es kann nur eine Einstaaten-Lösung geben, bei der die Palästinenser*innen unter der militärischen Kontrolle der Israel*innen stehen.
5. Es muss eine Umsiedlung von Palästinenser*innen in Nachbarländer wie Jordanien und Ägypten geben.
6. Die Verwaltung der palästinensischen Gebiete muss sich verpflichten, Israeli*innen permanenten Zugang zu heiligen Orten zu gewähren.

4. Compromising

1. Diplomatische Kanäle zwischen Israel und Palästina dürfen nie versiegen.
2. Israel und Palästina müssen Vereinbarungen über eine gerechte Verteilung von Ressourcen wie Wasser- und Landrechte treffen.
3. Es werden internationale Sicherheitsgarantien benötigt, um die Sicherheit beider Staaten zu gewährleisten.
4. Beide Seiten brauchen politische Figuren, die integrative Kräfte bilden, um beide Völker auf einen Weg des Friedens zu bringen.
5. Politische Bemühungen sollten sich um eine beidseitige Anerkennung Israel's Staatlichkeit sowie eine beidseitige Anerkennung einer palästinensischen Staatlichkeit drehen.
6. Es bedarf einer Sicherheitspolitik, die sowohl den Schutz der Israel*Innen als auch den der Palästinenser*innen in gleichem Maß berücksichtigt.

5. Avoiding

1. Der Konflikt ist einfach zu kompliziert, als dass ihn irgendjemand verstehen kann.
2. Der Konflikt zwischen Israel und Palästina ist überfordernd und macht keine Hoffnung auf eine Lösung in der Zukunft.
3. Der Konflikt zwischen Israel und Palästina wird eine andauernde Realität bleiben.
4. Die immer wieder aufflammenden Spannungen überfordern mich, weshalb ich mich nicht in die Hintergründe des Konfliktes vertiefen will.
5. Der Konflikt zwischen Israel und Palästina ist unlösbar, trotz größten Aufwandes internationaler Diplomatie.

6. Politischen Diskussionen über den Konflikt gehe ich eher aus dem Weg.
7. In Diskussionen über den Konflikt teile ich eigene Ansichten, die denen meines Gegenübers abweichen, lieber nicht mit.